

Anglaise

Antonio Rosetti (1750–1792)

Bearb.: G. Kaluza

Measures 1-9. Treble and bass staves. Key signature: one flat (B-flat). Time signature: 2/4. Dynamics: *f* (forte) at measure 1, *p* (piano) at measure 9. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. Measure 9 ends with a repeat sign and a final measure.

Measures 10-18. Treble and bass staves. Dynamics: *f* (forte) at measure 12, *mf* (mezzo-forte) at measure 14, *ff* (fortissimo) at measure 16. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes.

Measures 19-27. Treble and bass staves. Dynamics: *p* (piano) at measure 25. Markings: *Fine* above measure 25, *Trio* above measure 26. Measure 27 ends with a repeat sign and a final measure.

Measures 28-35. Treble and bass staves. Dynamics: *f* (forte) at measure 30. Measure 35 ends with a repeat sign and a final measure.

Measures 36-44. Treble and bass staves. Dynamics: *f* (forte) at measure 36, *p* (piano) at measure 37, *f* (forte) at measure 40, *p* (piano) at measure 42. Measure 44 ends with a repeat sign and a final measure.

Measures 45-50. Treble and bass staves. Dynamics: *f* (forte) at measure 47. Measure 50 ends with a repeat sign and a final measure. The instruction *D.C. al Fine* is written below the final measure.

Und hier nun die Hauptform der Kadenz in weiteren Tonarten:

G-Dur	D-Dur
F-Dur	B-Dur

Man könnte nun alle Lieder und Musikstücke ab Seite 20 dieses Heftes auf die Dreiklänge hin analysieren, um die dort verwendeten Dreiklänge zu entdecken und zu bestimmen.

Oder: Man könnte eigene Liederhefte, in denen über der Melodie Akkordangaben stehen, aufs Klaviernotenpult stellen und eigene Liedbegleitungen ausprobieren.



Fuga del diavolo

Kapitel 2

- **Metrik und Metrum**
- **binär und trinär**

Metrik

Dieser Terminus kommt aus dem Altgriechischen und steht für **Zählung** oder **Messung**. In der Musik war die **Metrik** früher die Lehre von den Versmaßen, die im antiken Griechenland bereits sehr ausgeprägt war. Termini wie **Jambus** (= zweisilbig: unbetont, betont) oder **Trochäus** (= zweisilbig: betont, unbetont) und **Anapäst** (= dreisilbig: unbetont, unbetont, betont) oder **Daktylos** (= dreisilbig: betont, unbetont, unbetont) sind uns heute aus der Sprachlehre noch geläufig.

Metrum

Der Terminus **Metrum** bedeutete im Altgriechischen soviel wie **Maß**. In der Musik ist er die fachliche Bezeichnung für ein regelmäßiges Grundmuster von betonten und unbetonten Noten. Das Metrum bildet quasi die Hintergrundstruktur der traditionellen Musik, worauf sich die rhythmischen Strukturen einer Melodie oder eines ganzen Musikstückes beziehen.

In allen gebräuchlichen Taktarten wie Vierviertel-, Dreiviertel-, Zweiviertel- oder Sechachteltakt sind die metrischen Betonungsmuster (betont – weniger betont – unbetont) im Hintergrund mit angelegt.

Dabei unterscheidet man zwischen zweiteiligen (binären) und dreiteiligen (trinären) Metren. Und in diesen Grundmustern spiegelt sich unübersehbar die Metrik der altgriechischen Versmaße wider (siehe oben). Am häufigsten sind Viervierteltakt und Dreivierteltakt.



Der **Viervierteltakt** – ein binäres Metrum – hat die Viertelnote als Grundmaß. In jedem Takt sind vier Zählzeiten enthalten, dabei wird die erste Zählzeit stets besonders betont.

Gliedert sich ein Takt in Viertelnoten oder Achtelnoten, dann entsteht eine weitere metrische Untergliederung mit einer Betonung der 3. Zählzeit und bei Achtelnoten einer leichten Betonung der 2. und 4. Zählzeit des Viervierteltaktes.



Der **Dreivierteltakt** ist ein dreiteiliges, also trinäres Metrum. Die Viertelnote ist wiederum das Grundmaß, von dem in jedem Takt drei Zählzeiten enthalten sind.

Dies ändert sich jedoch auf der Ebene der Achtelnoten: Auf dieser Ebene untergliedern sich die Achtelnoten – wie schon im Viervierteltakt – dann doch wieder zu einem zweiteiligen, binären Metrum.